

Geschäftsbericht 2016

Inhalt

A	Lagebericht	3
B	Jahresrechnung	7
1	Bilanz per 31. Dezember 2016	7
2	Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016	8
3	Gewinnverwendung	9
4	Eigenkapitalnachweis	10
5	Anhang	11
6	Bericht der Revisionsstelle	33
C	Offenlegung Eigenmittel und Liquidität	35

A Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Bilanz

Aktivgeschäft

Die Bilanzsumme erhöhte sich um CHF 14.5 Mio. gegenüber dem Vorjahr und lag per Ende 2016 bei CHF 395.8 Mio. Die Kundenausleihungen stiegen um 1.8 % oder CHF 6.3 Mio. auf CHF 351.9 Mio. Bei der Kreditvergabe legen wir weiterhin Wert auf die gute Qualität unseres Kreditportefeuilles. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen mussten nicht angepasst werden. Die verzeichneten Verluste betragen weniger als CHF 500. Die Liquiditätsanforderungen wurden das ganze Jahr über erfüllt. Die flüssigen Mittel haben durch das tiefere Ausleihungswachstum sowie die Rückzahlung von Finanzanlagen um CHF 10.4 Mio. auf CHF 33.3 Mio. zugenommen.

Passivgeschäft

Die Kundengelder lagen mit CHF 296.1 Mio. um 3.6 % über dem Vorjahreswert. Erwartungsgemäss reduzierten sich die Kassenobligationen aufgrund des vorherrschenden Tiefzinsniveaus um rund CHF 4.2 Mio. auf CHF 20.4 Mio. Demgegenüber erhöhten sich die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen um erfreuliche CHF 14.4 Mio. auf CHF 275.7 Mio. Diese Entwicklung bestätigt das Vertrauen in unsere Bank. Der Kundendeckungsgrad stieg gegenüber dem Vorjahr von 82.7 % auf 84.1 %. Die Pfandbriefdarlehen erhöhten sich um CHF 2.5 Mio. Diese Gelder wurden primär zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aufgenommen.

Eigene Mittel

Das sehr gute Geschäftsergebnis erlaubte die Zuweisung von CHF 1.1 Mio. an die Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die anrechenbaren Eigenmittel konnten gesamthaft um CHF 1.7 Mio. auf CHF 48.4 Mio. erhöht werden. Damit verfügt unsere Bank nach wie vor über eine sehr solide Kapitalbasis. Die Kapitalquote beträgt 23.9 % bei einer Zielgrösse für Gruppe 5-Banken von 10.5 %. Das regulatorische Erfordernis wird somit um mehr als das Doppelte übertroffen.

Erfolgsrechnung

Geschäftsertrag markant gesteigert

Die Kapitalmarktzinssätze verharrten auch im Jahr 2016 im negativen Bereich. Daraus resultierten im Durchschnitt deutlich tiefere Hypothekarzinsen. Trotz dieser Entwicklung konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 4.80 Mio. in der Grössenordnung des Vorjahres gehalten werden (- 0.2 %). Die Zinsmarge reduzierte sich leicht von 1.29 % auf 1.24 %. Das Zinsengeschäft ist nach wie vor Hauptertragspfeiler und steuert 76.1 % zum Geschäftsertrag bei.

Die Beratungstätigkeit in der Anlageberatung wurde intensiviert. Daraus resultierten höhere Transaktionsvolumen im Wertschriftengeschäft. Der Kommissionsertrag im Wertschriften- und Anlagegeschäft konnte erfreulicherweise um 14.9 % auf CHF 0.63 Mio. gesteigert werden. Auch der Kommissionsertrag im übrigen Dienstleistungsgeschäft nahm deutlich auf CHF 0.37 Mio. zu. Erwartungsgemäss erhöhte sich auch der Kommissionsaufwand auf CHF 0.09 Mio. Daraus resultierte ein um 16.2 % höherer Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, was einem Anteil von rund 14.4 % der Erträge entspricht. Von den höheren Börsenvolumen in der Anlageberatung profitierte auch das Handelsgeschäft. Die Erträge nahmen deutlich um CHF 0.11 auf Mio. CHF 0.32 Mio. (+ 49.1 %) zu. Das Vorjahr ist im Vergleich nur bedingt repräsentativ. Infolge der unerwarteten Aufhebung des Euro Mindestkurses durch die SNB Anfang 2015 resultierte im Jahr 2015 ein Bewertungsverlust von CHF 0.03 Mio. Das Handelsgeschäft steuert einen Beitrag von 5.1 % an den Geschäftsertrag bei. Im Berichtsjahr wurde eine Finanzanlage veräussert. Es resultierte ein um CHF 0.14 Mio. höherer übriger ordentlicher Erfolg.

Höherer Geschäftsaufwand

Die Ausgaben für das Personal stiegen aufgrund einer Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 0.25 Mio. bei der Pensionskasse Bafidia, auf CHF 1.82 Mio. (+ 16.3 %). Ansonsten blieb der Personalaufwand stabil. Demgegenüber stand ein infolge diverser Kosteneinsparungen reduzierter Sachaufwand von CHF 1.64 Mio. (- 6.1 %). Der Geschäftsaufwand erhöhte sich gesamthaft um 4.5 % auf CHF 3.5 Mio. Aufgrund des deutlich höheren Geschäftsertrags reduzierte sich das Kosten- Ertragsverhältnis auf gute 54.9 %.

Stabiler Gewinn

Nach Vornahme der nötigen Abschreibungen sowie Rückstellungen resultierte aus dem ordentlichen Bankgeschäft ein Geschäftserfolg von CHF 2.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.8 Mio.). **Der Gewinn steigt um 2.6 % auf CHF 922'000.** Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	CHF	550'000
Ausschüttung einer Dividende von 23 %	CHF	368'000
Veränderung Gewinnvortrag	CHF	<u>4'000</u>
Bilanzgewinn	CHF	922'000

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung der Leihkasse Stammheim AG vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 26. Januar 2017 durch den Verwaltungsrat zu handen der Generalversammlung verabschiedet.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat im Januar 2017 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Wir verweisen auf den Revisionsbericht (vergleiche Seite 33 f.) welcher weder Vorbehalte noch Einschränkungen enthält.

Personelles

Verwaltungsrat

Peter A. Suter, Ossingen, Betr. oec., Präsident *

Edi Schmidt, Unterstammheim, Ing. HTL, Geschäftsführer, Vizepräsident *

Edwin Eberli, Uerschhausen, Unternehmer, Aktuar *

Ruedi Frei, Unterstammheim, Winzer

Franziska Hux-Hug, Oberstammheim, Unternehmerin

Hansruedi Langhart-Mathis, Oberstammheim, Geschäftsführer

Martin Süss, Unterstammheim, Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Kriterien der Unabhängigkeit gemäss FINMA Rundschreiben „Überwachung und interne Kontrolle“.

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Mitarbeitende

Per Ende 2016 arbeiteten 14 Mitarbeitende für unser Institut (10.5 Vollzeitstellen). Im Jahresdurchschnitt waren unverändert 10.5 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2016 beschäftigen wir drei Auszubildende. Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Austritte

Herr Andreas Geldon, Kundenberater Kredite, verliess uns nach rund einem Jahr per 31. Oktober 2016. Im letzten Sommer hat Frau Lena Niedermann erfolgreich die Ausbildung zur Bankkauffrau abgeschlossen. Sie verstärkte bis Ende 2016 unser Team.

Eintritt

Als neuen Mitarbeiter durften wir im November 2016 Herr Daniel Fritschi begrüßen. Er absolvierte in den Jahren 2010 bis 2013 die Ausbildung zum Bankkaufmann bei unserer Bank und arbeitet nun als Kundenberater Kredite und Anlegen.

Geschäftsleitung

Michael Tanner, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Andreas Ita, Mitglied (Stellvertreter), Leiter Logistik / Rechnungswesen
Christian Fries, Mitglied, Leiter Kredite

Zeichnungsberechtigtes Personal

Markus Lehmann, Prokurist, Leiter Finanz
Edith Forster, Handlungsbevollmächtigte, Leiterin Front
Yvonne Korradi, Handlungsbevollmächtigte, Leiterin Zahlungsverkehr

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitnahes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen ab Seite 17 enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2016)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt hauptsächlich Kredite an Privatpersonen. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

Innovation und Projekte

IT-Strategie

Eine sichere, flexible und kostengünstige Informatik-Lösung ist für Banken von zentraler Bedeutung. Deshalb haben wir uns diesbezüglich für die Zukunft neu positioniert. In den Jahren 2015 und 2016 wurden anhand eines Evaluationsverfahrens mehrere Varianten geprüft. Nach umfassender Analyse haben wir uns im Bereich der Informatik für die Zusammenarbeit mit der Clientis AG entschieden. Für die geplante IT Multiprovider-Strategie haben 25 Regionalbanken die Projektarbeiten aufgenommen, die bis Ende 2017 dauern. Ab 2018 wird die Inventx AG neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Der bisherige Provider dieser Dienste, die Swisscom, wird auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Banken erbringen, so die individuelle

Datenverarbeitung an den Arbeitsplätzen, den Betrieb der Firmen- und Fern-Netzwerke sowie Wertschriftenadministration.

Mit der Multiprovider-Strategie sollen ab 2018 die steigenden Anforderungen an die Flexibilität und die Qualität der IT-Dienstleistungen noch besser erfüllt und gleichzeitig die IT-Kosten, der grösste Kostenblock beim Sachaufwand, gesenkt werden.

Insgesamt haben sich die 15 Clientis Banken und 10 weitere Regionalbanken für die Multiprovider-Strategie entschieden, was sich für alle beteiligten Institute positiv auf die Skaleneffekte auswirkt. Die Clientis AG, das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für selbständige Regionalbanken, leitet das Projekt. Die von allen 25 Banken genutzte Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2016 waren keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick

Die Schweizer Wirtschaft rechnet für 2017, trotz anhaltend starkem Franken, wiederum mit einem leicht beschleunigten Wachstum. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Entwicklung des Zinsniveaus sowie die Aussichten im Baugewerbe. Das aktuelle Zinsniveau sowie unsere Zinserwartungen für das laufende Geschäftsjahr bleiben unverändert und lassen den Schluss zu, dass der Druck auf die Zinsmarge unverändert hoch bleibt. Die Aussichten für die Bautätigkeit schätzen wir tendenziell leicht tiefer ein.

Aufgrund der sehr soliden Ertrags- und Eigenkapitalbasis sowie der guten Verankerung in der Region sind wir auch für die künftigen Herausforderungen bestens gerüstet.

B Jahresrechnung

1 Bilanz per 31. Dezember 2016

Aktiven	Anhang	in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel		33'258	22'827
Forderungen gegenüber Banken		6'924	6'819
Forderungen gegenüber Kunden	5.7.1	16'434	22'645
Hypothekarforderungen	5.7.1	335'469	322'978
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	5.7.11	-3'760	-3'654
Handelsgeschäft		0	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.7.2	6	0
Finanzanlagen	5.7.3	6'369	8'595
Aktive Rechnungsabgrenzungen		126	156
Beteiligungen	5.7.4	429	310
Sachanlagen	5.7.5	450	550
Sonstige Aktiven	5.7.6	82	69
Total Aktiven		395'787	381'295
Total nachrangige Forderungen		0	0

Passiven	Anhang	in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken		122	132
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		275'709	261'341
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.7.2	3	0
Kassenobligationen		20'371	24'564
Pfandbriefdarlehen	5.7.10	45'900	43'400
Passive Rechnungsabgrenzungen		981	778
Sonstige Passiven	5.7.6	136	147
Rückstellungen	5.7.11	17'185	17'241
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.7.11	18'075	17'000
Gesellschaftskapital	5.7.12	1'600	1'600
Gesetzliche Gewinnreserve		14'750	14'200
Eigene Kapitalanteile	5.7.16	-32	-75
Gewinnvortrag		65	68
Gewinn		922	899
Total Passiven		395'787	381'295
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0

Ausserbilanzgeschäfte	Anhang	in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	5.8.1	2'830	2'838
Unwiderrufliche Zusagen		8'450	16'005
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		504	448
Verpflichtungskredite		0	0

2 Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Anhang	in CHF 1'000		
	Berichtsjahr	Vorjahr	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	6'057	6'336	
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	0	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	166	212	
Zinsaufwand	-1'428	-1'741	
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	4'795	4'807	
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	0	-5	
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	4'795	4'802	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	625	544	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7	8	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	369	316	
Kommissionsaufwand	-91	-85	
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	910	783	
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	322	216	
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	122	0	
Beteiligungsertrag	80	80	
Liegenschaftenerfolg	66	54	
Anderer ordentlicher Ertrag	33	33	
Anderer ordentlicher Aufwand	-30	-36	
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	271	131	
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	5.9.2	-1'823	-1'568
Sachaufwand	5.9.3	-1'636	-1'743
Subtotal Geschäftsaufwand		-3'459	-3'311
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	5.7.5	-346	-183
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	5.7.11	-50	-631
Geschäftserfolg		2'443	1'807
Ausserordentlicher Ertrag	5.9.4	139	135
Ausserordentlicher Aufwand		0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.7.11	-1'075	-500
Steuern	5.9.5	-585	-543
Gewinn		922	899

3 Gewinnverwendung

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn	922	899
Gewinnvortrag	65	68
Bilanzgewinn	987	967
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-550	-550
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-368	-352
Gewinnvortrag neu	69	65

4 Eigenkapitalnachweis

	in CHF 1'000						
	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinn- vortrag	Eigene Kapital- anteile	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	1'600	14'200	17'000	68	-75	899	33'692
Dividenden						-352	-352
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven		550				-550	0
Veränderung des Gewinnvortrages				-3		3	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken			1'075				1'075
Erwerb eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungskosten)					-527		-527
Veräusserung eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungskosten)					570		570
Gewinn 2016						922	922
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	1'600	14'750	18'075	65	-32	922	35'380

5 Anhang

5.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Leihkasse Stammheim AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Oberstammheim erbracht.

5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

5.2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effektenhändler gemäss Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteiensrisiken führen können.
- Bestände an eigenen Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Finanzinstrumente

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen
Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, d.h. Kundenengagements, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bei gefährdeten Forderungen bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag. Als voraussichtlich einbringbarer Betrag der Deckung gilt der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräußerungswert abzüglich Halte- und Liquidationskosten). Dabei wird immer das gesamte Engagement des Kunden bzw. der wirtschaftlichen Einheit auf vorhandene Gegenparteirisiken geprüft.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag im scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden sind, aber erst später ersichtlich werden. Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten pro Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert alle Forderungen mit einem Rating-System (RASY) in zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1–6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Die Kredite der Klassen 7 bis 10 sind ausfallgefährdet und werden einzeln wertberichtigt, da erfahrungsgemäss ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet. Die ungedeckten Anteile der Engagements in den Klassen 7 bis 10 werden mindestens wie folgt für latente Ausfallrisiken wertberichtigt: 25 % des ungedeckten Anteils der Klasse 7, 50 % des ungedeckten Anteils der Klasse 8 und 75 % des ungedeckten Anteils der Klasse 9. Für die stark gefährdete Klasse 10 werden 100 % des ungedeckten Anteils wertberichtigt.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie bspw. Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der

Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang „Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken“ in der Spalte „Umbuchung“ dargestellt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. **Die Auflösung der Wertberichtigung wird erfolgswirksam über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ vorgenommen.**

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen
Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair-Value bewertet und bilanziert. Als Fair-Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Die aus der Bewertung der Fremdwährungen und Handelsbestände resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair-Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird in der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position „Sonstige Aktiven“ resp. „Sonstige Passiven“ ausgewiesen.

Zurzeit werden bei unserer Bank keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung im Zinsrisikomanagement eingesetzt.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair-Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

Schuldtitle mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräußert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die „Sonstigen Aktiven“ bzw. „Sonstigen Passiven“ abgegrenzt.

Schuldtitle ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position „Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair-Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Positionen „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen“ belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie mehr als während einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von TCHF 10 übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen, kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen“.

Folgende lineare Abschreibungssätze, jeweils vom Anschaffungswert, gelangen zur Anwendung:

- Bankgebäude: 3 % bis 5 % p.a. bis zur steuerlichen Abschreibungsgrenze
- Software, Informatik und Kommunikationsanlagen: maximale Abschreibungsdauer 3 Jahre
- übrige Sachanlagen: maximale Abschreibungsdauer 4 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen“ belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

Immaterielle Werte

Immaterielle Werte sind nichtmonetär und ohne physische Existenz. Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden.

Bei der Folgebewertung werden die immateriellen Werte zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine Wertminderung, wird eine entsprechende Abschreibung vorgenommen.

Folgender linearer Abschreibungssatz gelangt zur Anwendung (jeweils vom Anschaffungswert):

- aktivierbare immaterielle Werte: maximale Abschreibungsdauer 5 Jahre

Zur Zeit sind keine immaterielle Werte aktiviert.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird über die Erfolgsrechnung eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

In den übrigen Rückstellungen sind auch stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern werden **unter der Position „Passive Rechnungsabgrenzungen“ ausgewiesen.**

Der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand ist in der Erfolgsrechnung in der Position „Steuern“ ausgewiesen.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Eigene Beteiligungstitel

Erworbene eigene Kapitalanteile werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst und in der Position **„Eigene Kapitalanteile“ vom Eigenkapital abgezogen.** Die Bilanzierung erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert.

Der realisierte Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile wird über die Position **„Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht.** Die Position **„Eigene Kapitalanteile“** wird im Umfang des der Veräusserung entsprechenden Anschaffungswerts vermindert.

Wenn die Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile auszuklammern, werden die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben.

Vorsorgeverpflichtungen

Unter Vorsorgeverpflichtungen werden alle Pläne, Einrichtungen und Dispositionen verstanden, die Leistungen für Ruhestand, Todesfall oder Invalidität vorsehen.

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtung auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Wirtschaftlicher Nutzen und wirtschaftliche Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und gleichwertig behandelt.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation jeder Vorsorgeeinrichtung gemäss letztem Jahresabschluss, dessen Abschlussdatum nicht länger als 12 Monate zurückliegen darf. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind. Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen, aufgrund der lokalen Gesetzgebung dem Arbeitgeber zurückzuerstatten oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

5.2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden nicht verändert.

5.2.3 Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlusstag (Trade Date Accounting) in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlusstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen „Positive“ resp. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

5.2.4 Behandlung von überfälligen Zinsen

Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition „Zins- und Diskontertrag“ gutschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ abgeschrieben.

5.2.5 Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtages) umgerechnet. Für Beteiligungen und Sachanlagen werden historische Umrechnungskurse verwendet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht.

Währung	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	1.0174	0.9958
EUR	1.0729	1.0843

5.3 Risikomanagement

Die Bank ist, wie andere Finanzinstitute, verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat bei der Bank einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel der Bank ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;

- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Die Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion wird durch eine periodische Berichterstattung sowie einen umfassenden jährlichen Risikoreport sichergestellt.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung der Weisungen des Verwaltungsrats zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung. Sie überwacht die Einhaltung der durch den Verwaltungsrat genehmigten Limiten. Durch eine angemessene interne Berichterstattung wird die Einhaltung der Anordnungen des Verwaltungsrates sichergestellt. Eine von der Geschäftstätigkeit unabhängige Risikokontrollstelle überwacht die eingegangenen Marktrisiken.

5.3.1 Kreditrisiko

Kundenausleihungen

Die Überwachung der Kreditrisiken beruht auf drei Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für eine vertiefte Beurteilung des Kreditrisikos und damit für qualitativ hochstehende Kreditentscheide;
- die Risikopositionen werden eng überwacht und durch Limiten begrenzt;
- periodische Beurteilung der Entwicklung der Branchen und des Kreditportfolios.

Das Organisations- und Geschäftsreglement, welches durch den Verwaltungsrat erstellt und periodisch überarbeitet wird, regelt und delegiert die Kompetenzen auf allen Stufen der Organisationseinheiten. Kreditentscheide können durch die ermächtigten Personen nur innerhalb der hierarchisch gegliederten Kompetenzstufen und nur innerhalb der vordefinierten Parameter vorgenommen werden. Als Basis für den Kreditentscheid wird ein systematischer Entscheidungsprozess vorgegeben. Die Schlusskontrolle wird durch ein Mitglied der Geschäftsleitung vorgenommen.

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Integrität des Kunden und Transparenz, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird periodisch vom Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft und durch detaillierte interne Weisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt.

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Rating im Mittelpunkt. Das Rating-System (RASY) stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Zur Skalierung verwendet das System zehn Rating-Klassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. In die Beurteilung fliessen neben quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale des Kreditnehmers ein.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zu Grund. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den in Kapitel 5.4 dargestellten Verfahren in einem bankinternen festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft, führt die Bank eine umfassende Beurteilung des Gegenparteirisikos durch. Die Höhe der Limite hängt wesentlich vom Rating und von der Eigenmittelausstattung der Gegenpartei ab. Durch die Risikokontrolle wird die Einhaltung der Limiten überwacht. Die Überprüfung der angemessenen Einstufung der Gegenpartei und die Festlegung der Höhe der Limite erfolgt jährlich.

5.3.2 Zinsänderungsrisiko

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Diese erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability Managements (ALM) durch das ALM-Komitee der Bank (ALCO), dem die Mitglieder der Geschäftsleitung angehören.

Die Risikokontrollstelle betreibt das ALM-System. Dabei werden mit den Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital der Bank gemessen. Daneben werden mittels Stressszenarien die Auswirkungen nichtparalleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt. Auch für das standardmässig verwendete Stressszenario existiert eine Limite, deren Einhaltung überwacht wird.

Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALCO entsprechende Absicherungsmassnahmen innerhalb definierter Risikolimiten und innerhalb definierter Absicherungsstrategien vor. Zu diesem Zweck können aus derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

5.3.3 Andere Marktrisiken

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen. Die Einhaltung der Limiten wird durch die Risikokontrolle überwacht.

Handelsgeschäft

Die vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten für die Handelsbücher werden durch die Risikokontrolle überwacht. Die Bank übt keine Market-Maker-Aktivitäten aus.

5.3.4 Liquidität

Die Liquiditätsstrategie der Bank wird vom Verwaltungsrat genehmigt und durch die Geschäftsleitung umgesetzt. Die Risikokontrolle stellt sicher, dass Limiten und Ziele eingehalten werden. Liquiditätsposition, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden monatlich in der Geschäftsleitung behandelt. Die Liquiditätslimiten werden jährlich durch den Verwaltungsrat genehmigt.

Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen kann. Zudem wird das Finanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

5.3.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Bei der Beurteilung der operationellen Risiken und Compliance-Risiken werden die direkten finanziellen Verluste bewertet und die Folgen von Verlust von Kundenvertrauen sowie Reputation mitberücksichtigt. Oberstes Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kunden, der Aktionäre und des Regulators sicherzustellen.

Die Bank führt in der Regel auf jährlicher Basis eine Beurteilung der internen Kontrollprozesse durch, bei dem sie die operationelle Wirksamkeit der Kontrollen beurteilt und allfällige Verbesserungsmassnahmen ergreift. Die Risikokontrolle verfasst jährlich einen Bericht zur Risikolage der Bank, welcher durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat zu behandeln ist.

5.4 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

5.4.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Schätzungen von vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden in einem anerkannten Handbuch verbindlich geregelt. Dabei basiert die Bank auf regionalspezifischen Immobilienpreisen. Die Bewertungen der Wohnimmobilien werden periodisch angepasst und dienen als Ausgangspunkt für die Belehnungsquote. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Diese Kredite werden anschliessend geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt, bei dem die geschätzten nachhaltigen Einnahmen einbezogen werden. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird periodisch geprüft. Falls es Hinweise auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote gibt, wird eine Neubewertung durchgeführt.

5.4.2 Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden monatlich, bei ausserordentlichen Marktverhältnissen in kürzeren Abständen, überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

5.4.3 Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden.

Bei ungedeckten Krediten > als TCHF 50 werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens bzw. des

Schuldners zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden durch die Bank beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, wird eine detaillierte Beurteilung vorgenommen und entsprechende Massnahmen eingeleitet.

5.4.4 Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den in Kapitel 5.4.1 bis 5.4.3 beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Die Geschäftsleitung beurteilt und genehmigt die gesamthaft gebildeten Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Zusätzlich wird auch der Verwaltungsrat informiert.

5.5 Bewertung der Deckungen

5.5.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Liegenschaften steht der Bank ein Bewertungssystem auf Basis eines anerkannten Schätzer-Handbuchs zur Verfügung.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

5.5.2 Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market-Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewandt werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

5.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2016 haben.

5.7 Informationen zur Bilanz

5.7.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	in CHF 1'000			
	Deckungsart			Total
	Hypotheka- rische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				16'434
Forderungen gegenüber Kunden			8'800	
- Öffentl. Rechtl. Körperschaften				
- Übrige	1'465	5'657	512	
Hypothekarforderungen				335'469
- Wohnliegenschaften	269'595			
- Büro- und Geschäftshäuser	0			
- Landwirtschaft	30'106			
- Gewerbe und Industrie	33'789			
- Übrige	1'979			
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr 336'934	5'657	9'312	351'903
	Vorjahr 328'419	6'880	10'324	345'623
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen	Berichtsjahr *)	*)	*)	-3'760
	Vorjahr *)	*)	*)	-3'654
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Berichtsjahr *)	*)	*)	348'143
	Vorjahr *)	*)	*)	341'969
*) Übergangsbestimmung: Ausweis der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken global als Minusposten in den Aktiven				
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	882	130	1'818	2'830
Unwiderrufliche Zusagen	6'428		2'022	8'450
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			504	504
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr 7'310	130	4'344	11'784
	Vorjahr 14'888	134	4'269	19'291

Gefährdete Forderungen	in CHF 1'000			
	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwer- tungserlöse der Sicher- heiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichti- gungen
	Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr 1'869	1'324	539
	Vorjahr 1'914	1'366	548	549

5.7.2 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

		in CHF 1'000		
		Handelsinstrumente		
		Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente		0	0	0
- Swaps				
Devisen / Edelmetalle		6	3	584
- Terminkontrakte		6	3	584
Beteiligungstitel / Indices		0	0	0
- Terminkontrakte				
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge		6	3	584
		Vorjahr	0	0

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		6	3
		Vorjahr	0

Aufgliederung nach Gegenparteien		Zentrale Clearing- stellen	Banken und Effekten- händler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		0	6	0
		Berichtsjahr		

5.7.3 Finanzanlagen

	in CHF 1'000			
	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	5'925	7'909	6'149	8'250
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	5'771	7'761	5'995	8'099
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	154	148	154	151
Beteiligungstitel	433	430	669	676
- davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	11	1	11	1
Liegenschaften	0	255	0	255
Total	6'369	8'595	6'829	9'182
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	2'250	3'250		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	Moody's	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
	S & P	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	2'904	500	0	0	0	2'521

Die Ratings basieren auf den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poors.

5.7.4 Beteiligungen

	An- schaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Wert- berichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Marktwert	
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Wertbe- richtigung	Zuschrei- bungen		Buchwert Ende Berichtsjahr
Übrige Beteiligungen										
- ohne Kurswert	589	-279	310	0	119	0	0	0	429	
Total Beteiligungen	589	-279	310	0	119	0	0	0	429	

Bei den Beteiligungen im Gesamtwert von TCHF 429 handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen mit Infrastrukturcharakter.

5.7.5 Sachanlagen

	in CHF 1'000								
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr
				Umglie- derungen	Investitionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Bankgebäude	3'175	-2'625	550		0		-100	0	450
Übrige Sachanlagen	1'379	-1'379	0		246		-246	0	0
Total Sachanlagen	4'554	-4'004	550	0	246	0	-346	0	450

5.7.6 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	in CHF 1'000			
	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	0	0	3	0
Indirekte Steuern	43	45	89	123
Abrechnungs- und Abwicklungskonten	36	20	34	15
Übrige Aktiven und Passiven	3	4	10	9
Total	82	69	136	147

5.7.7 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete / abgetretene Aktiven	in CHF 1'000			
	Buchwerte		Effektive Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	58'133	54'110	45'900	43'400
Finanzanlagen	1'750	2'250	0	0
Total	59'883	56'360	45'900	43'400
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

5.7.8 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Verpflichtungen. Die eigene Vorsorgeeinrichtung hält keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

5.7.9 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiter der Leihkasse Stammheim AG sind in der Bafidia Pensionskasse versichert. Das Rentenalter wurde per 1. Januar 2015 von 63 auf 65 Jahre erhöht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung, ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan der Leihkasse Stammheim AG ist leistungsorientiert. Die Bafidia Pensionskasse deckt die obligatorischen sowie überobligatorische Leistungen ab.

Arbeitgeberbeitragsreserven

in CHF 1'000

	Nominal-wert	Verwendungs- verzicht	Nettobetrag		Einfluss der Arbeitgeberbeitrags-reserven auf den Personalaufwand	
	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Bafidia Pensionskasse	250	0	250	0	250	0

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden nicht verzinst und nicht aktiviert.

Zu Lasten des Personalaufwandes wurde im Berichtsjahr eine Zuweisung an die Arbeitgeberbeitragsreserven von TCHF 250 verbucht, was zu einer entsprechenden Erhöhung der Sozialleistungen (siehe Anhang 5.9.2) führte.

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

in CHF 1'000

	Über- deckung am Ende des Be- richtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirt- schaftlichen Anteils	Bezahlte Bei- träge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne mit Überdeckung	0	0	0	0	0	379	156

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung der eigenen Vorsorgeeinrichtung beträgt die Überdeckung insgesamt, d.h. für alle der Vorsorgeeinrichtung Bafidia angeschlossenen Banken CHF 43.1 Mio. Dieser Betrag entspricht der Wertschwankungsreserven, welche damit 4.2 % des Gesamtvermögens ausmachen. Da die interne Zielgrösse der Wertschwankungsreserven von 20.3 % des Gesamtvermögens nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103.3 % (31. Dezember 2015: 103.8 %). Der Deckungsgrad resp. die Überdeckung der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 können im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2016 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

5.7.10 Ausstehende Pfandbriefdarlehen

	Gewichteter Durchschnitts- zinssatz	Fälligkeiten	in CHF 1'000	
			Berichtsjahr	Vorjahr
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.40%	2017-2030	45'900	43'400
	(Vorjahr 1.53%)			
Total			45'900	43'400

	fällig						TOTAL
	2017	2018	2019	2020	2021	nach 2021	in CHF 1'000
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	2'000	5'000	2'000	3'000	8'100	25'800	45'900
Total	2'000	5'000	2'000	3'000	8'100	25'800	45'900

5.7.11 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Umbuchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- einkänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende
							Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	231		-106				125
Übrige Rückstellungen	17'010				50		17'060
Total Rückstellungen	17'241	0	-106	0	50	0	17'185
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	17'000	0	0	0	1'075	0	18'075
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	549		-10				539
Wertberichtigungen für latente Risiken	3'105		116				3'221
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3'654	0	106	0	0	0	3'760

5.7.12 Gesellschaftskapital

Gesellschaftskapital	in CHF 1'000					
	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien) voll liberiert	1'600	16'000	1'600	1'600	16'000	1'600

Es besteht weder ein bedingtes noch ein genehmigtes Kapital.

5.7.13 Zugeteilte Beteiligungen und Optionen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

5.7.14 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	in CHF 1'000			
	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	0	0	0	0
Organgeschäfte	4'627	3'120	2'372	1'781
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Es bestehen keine wesentliche Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

Die Bank besitzt keine Tochtergesellschaften oder massgebende Aktionäre. Mit den übrigen nahestehenden Personen (Organe der Bank) werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen sind insgesamt unwesentlich und von untergeordneter Bedeutung.

Die Geschäftsleitung wie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind.

5.7.15 Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

Kein Aktionär verfügt über mehr als 3 % der Stimmen oder des Kapitals.

5.7.16 Eigene Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Eigene Beteiligungstitel im Eigenbestand	in CHF 1'000			
	Anzahl		Betrag	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Anfangs Berichtsjahr	58	30	75	39
Käufe (Anzahl, durchschnittlicher Transaktionspreis)	390	506	527	658
Verkäufe (Anzahl, durchschnittlicher Transaktionspreis)	-424	-478	-574	-626
Kursdifferenzen (Erfolg)			4	4
Ende Berichtsjahr	24	58	32	75
Betrag der nicht ausschüttbaren - freiwilligen oder gesetzlichen - Reserven			800	875

In der Darstellung des Gesellschaftskapitals sind die Angaben zum Aktienkapital aufgeführt. Es bestehen keine besondere Rechte oder Restriktionen.

Allfällige Transaktionen mit Beteiligten werden zu Marktkonditionen abgewickelt und mit flüssigen Mitteln bezahlt.

5.7.17 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	in CHF 1'000								
	auf Sicht	kündbar	fällig					immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren			
Aktivum / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	33'258							33'258	
Forderungen gegenüber Banken	5'924				1'000			6'924	
Forderungen gegenüber Kunden		2'230	3'186	4'730	5'741	547		16'434	
Hypothekarforderungen	38	18'215	20'082	46'846	178'387	71'901		335'469	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6							6	
Finanzanlagen	444		250	1'155	4'008	512		6'369	
Total									
	Berichtsjahr	39'670	20'445	23'518	52'731	189'136	72'960	0	398'460
	Vorjahr	28'119	29'575	15'413	42'417	208'846	59'239	255	383'864
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	122							122	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	40'740	234'969						275'709	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3							3	
Kassenobligationen			701	2'609	14'209	2'852		20'371	
Pfandbriefdarlehen				2'000	18'100	25'800		45'900	
Total									
	Berichtsjahr	40'865	234'969	701	4'609	32'309	28'652	0	342'105
	Vorjahr	26'385	234'088	2'436	4'793	28'648	33'087	0	329'437

5.8 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

5.8.1 Eventualverpflichtungen

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	1'144	1'144
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	715	766
Übrige Eventualverpflichtungen	971	928
Total Eventualverpflichtungen	2'830	2'838

5.9 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.9.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben. Negativzinsen beeinflussen den Zins- und Diskontertrag nicht wesentlich.

5.9.2 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	1'316	1'284
- davon Bankbehörden	84	82
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen		
Sozialleistungen	466	241
Übriger Personalaufwand	41	43
Total Personalaufwand	1'823	1'568

5.9.3 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	20	20
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'138	1'158
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	63	72
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	116	129
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	113	104
- davon für andere Dienstleistungen	3	25
Übriger Geschäftsaufwand	298	364
Total Sachaufwand	1'635	1'743

5.9.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösung von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Der ausserordentliche Ertrag von TCHF 139 enthält eine Teilzahlung von TCHF 135 betreffend die Auflösung des RBA-Hilfsfonds.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden erfolgswirksam um TCHF 1'075 erhöht.

5.9.5 Laufende Steuern

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	585	543
Total Steuern	585	543
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	23.9%	30.1%

6 Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Leihkasse Stammheim AG, Oberstammheim

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Leihkasse Stammheim AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 7 bis 32) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Simon Baumgartner
Revisionsexperte

Zürich, 27. Januar 2017

C Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Eigenmittelanforderungen

		in CHF 1'000	
		Berichtsjahr	Vorjahr *
Anrechenbare Eigenmittel		48'385	46'676
Hartes Kernkapital (CET1)		35'010	33'340
zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		35'010	33'340
Ergänzungskapital (T2)		13'375	13'336
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)		<u>15'465</u>	<u>14'061</u>
Kreditrisiko	<i>Internationaler Standardansatz</i>	14'490	13'208
Nicht gegenparteibezogene Risiken	<i>Internationaler Standardansatz</i>	36	187
Marktrisiko	<i>De-Minimis-Ansatz</i>	49	40
Operationelles Risiko	<i>Basisindikatoransatz</i>	890	859
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		0	-233
Antizyklischer Puffer		2'143	2'095
Summe der risikogewichteten Positionen		193'313	175'763
Antizyklischer Puffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		1.1%	1.2%
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		18.1%	19.0%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		18.1%	19.0%
Quote des regulatorischen Kapitals (T1 + T2) ohne antizyklischen Puffer		25.0%	26.6%
Quote des regulatorischen Kapitals (T1 + T2) mit antizyklischem Puffer		23.9%	25.4%
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandard)			
davon Mindestanforderungen		4.5%	4.5%
davon Eigenmittelpuffer		0.6%	0.0%
davon antizyklischer Puffer		1.1%	1.2%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen		16.6%	17.5%
CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)			
davon Zielgrösse Kategorie 5-Bank		7.0%	7.0%
davon antizyklischer Puffer		1.1%	1.2%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen		16.6%	17.5%
T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)			
davon Zielgrösse Kategorie 5-Bank		8.5%	8.5%
davon antizyklischer Puffer		1.1%	1.2%
Verfügbares T1 nach Abzug der T2 Anforderungen		18.1%	19.0%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)			
davon Zielgrösse Kategorie 5-Bank		10.5%	10.5%
davon antizyklischer Puffer		1.1%	1.2%
Verfügbares regulatorisches Kapital		25.0%	26.6%

* Vorjahr nach Standardansatz Schweiz

Leverage Ratio

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Leverage Ratio	8.7%	8.6%
Kernkapital (CET1 + AT1)	35'010	33'340
Gesamtengagement (Z. 021)	401'288	389'453

Liquidity Coverage Ratio

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
	TOT	TOT
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	107.0%	137.8%
Durchschnitt 2. Quartal	137.6%	125.5%
Durchschnitt 3. Quartal	137.2%	145.7%
Durchschnitt 4. Quartal	153.0%	123.1%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HOLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	25'329	27'902
Durchschnitt 2. Quartal	30'777	24'886
Durchschnitt 3. Quartal	34'247	32'069
Durchschnitt 4. Quartal	34'282	29'278
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	23'663	20'246
Durchschnitt 2. Quartal	22'366	19'836
Durchschnitt 3. Quartal	24'955	22'003
Durchschnitt 4. Quartal	22'412	23'786